Sie kann 35 Millionen im Jahr vergeben

Ohne die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung geht vor allem in der Stadt Stein am Rhein in vielen Bereichen nicht viel. In diesem Jahr wurde bekannt, wie viel Geld sie jährlich an Bedürftige ausschütten kann.

Thomas Martens

STEIN AM RHEIN. Ende März dieses Jahres liess die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung die Katze aus dem Sack und lüftete das jahrelang gut gehütete Geheimnis, über wie viel Geld sie eigentlich verfügt. Das ganze Vermögen setzte sich zu Beginn des Jahres aus 1,117 Milliarden Franken zusammen. Neben Finanzanlagen, die hauptsächlich aus 7,3 Millionen Novartis-Aktien bestehen, gehören Sachanlagen wie mehrere Liegenschaften in Stein am Rhein dazu.

Im erstmals vorgelegten Jahresbericht wurde bekannt, dass die Stiftung 2020 etwas mehr als 10,5 Millionen Franken aus Dividenden und Zinseinnahmen ausgeschüttet hat, nach 12 Millionen im Jahr davor. Der weitaus grösste Teil von 70 Prozent ging an Vereine, Institutionen und Organisationen in Kanton und Stadt, darunter kulturelle Einrichtungen, Alters- und Pflegeheime und die Jugendförderung.

Freuten sich anlässlich der Präsentation des ersten Jahresberichts über die Finanzlage der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung (v.l.): Kulturleiterin Helga Sandl, Stiftungsratspräsident Bernard Aebischer, Stiftungsrätin Corinne Ullmann, Vizepräsident Martin Batzer und Stiftungsverwalter Martin Furger. BILD THOMAS MARTENS

Mehr möglich

Vor allem in diesem Bereich könnte aber noch mehr getan werden, wie die Stiftung anlässlich der Präsentation des Jahresberichts zum Ausdruck brachte: «Wir unterstützen schon jetzt Vereine, die aktive Jugendarbeit betreiben, mit 50 Franken pro aktives Mitglied unter 18 Jahren. Ich bin mir sicher, dass es noch mehr Vereine gibt, die in den Genuss einer Förderung kommen könnten», sagte Stiftungspräsident Bernard Aebischer, der zusammen mit Vizepräsident Martin Batzer und Stadtpräsidentin Corinne Ullmann den Stiftungsrat bildet.

Dabei sei der Fächer durchaus weit offen, so kämen beispielsweise auch Sportvereine mit aktiver Jugendarbeit infrage. Denn die Stiftung verfügt über wesentlich mehr Geld, als sie bisher lockergemacht hatte. «Die Stiftung kann im Jahr bis zu 35 Millionen Franken ausschütten», sagte Aebischer. Deshalb rührt der Stiftungsrat jetzt kräftig die Werbetrommel für die Stiftung und ihre Zwecke im sozialen, kulturellen und gemeinnützigen Bereich. In diesem Kontext sei gemäss Aebischer auch die neue Transparenz über die finanzielle Situation der Stiftung und ihre Geschäfte zu verstehen: «Wir wollen den Leuten zeigen, was wir haben und machen, um dadurch noch mehr Menschen zu erreichen und zu Anträgen zu motivieren.»

RÜCK-BLICK

Auch in diesem Jahr sehr spendabel

Nachdem bereits 2020 als Sofortmassnahme nach dem Lockdown Gewerbetreibende in Stein am Rhein und Kindertagesstätten im Kanton Schaffhausen mit mehr als 1,2 Millionen Franken unterstützt wurden, half die Windler-Stiftung auch in diesem Jahr Steiner Gewerbetreibenden, die aufgrund staatlicher Massnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie in finanzielle Not geraten sind. So wurden 2021 nach Angaben von Stiftungsverwalter Martin Furger Beiträge von rund 1,4 Millionen Franken an 62 Gewerbetreibende in Stein am Rhein ausgerichtet. Ausserdem unterstützte die Stiftung Kulturschaffende im Kanton Schaffhausen mit Beiträgen in Höhe von rund 70 000 Franken.

Kontroverse um Bootsliegeplätze in Eschenz

ESCHENZ. Die Gemeinde Eschenz wollte ab der abgelaufenen Saison die Tarife für die Bootsplätze anpassen. Dies wurde den Nutzern Anfang Jahr in einem Schreiben mitgeteilt. Gegen diese Entscheidung des Gemeinderates auf Vorschlag der Bootsplatzkommission regte sich Widerstand bei den Nutzern. Es handelte sich nämlich um eine Änderung der Berechnungsgrundlage. Während bisher die PS-Zahl entscheidend für die Platzgebühr war, sollte künftig die genutzte Wasserfläche des Bootes veranschlagt werden. Zwar könne der Gemeinderat gemäss dem gültigen Gebührenreglement Gebühren- und Tarifanpassungen infolge Änderungen gesetzlicher Grundlagen oder Preisänderungen seitens kantonaler Amtsstellen bzw. Bundesbehörden in eigener Kompetenz vornehmen, so die Kritiker. Da aber eine Systemänderung von PS auf Platzgrösse vorliege, waren die Gegner der Meinung, dass nicht der Gemeinderat die Entscheidungsbefugnis bei diesem Geschäft gehabt habe, sondern allein die Gemeindeversammlung darüber befinden könne.

Und so kam es dann auch, der Gemeinderat krebste zurück. In einem Brief vom 24. Februar teilte Gemeinderat Dominik Spycher den Bootsplatznutzern mit, dass die Anpassung des Gebührenreglementes einem Systemwechsel gleichkomme, dem die Gemeindeversammlung zustimmen müsse. Dies hat sie Anfang Dezember mit grosser Mehrheit getan. *(tma)*

Weiter Gegenwind in Hemishofen

Während eine Aktie das Projekt Windkraftanlage Chroobach zunächst beflügelte, ist das Vorhaben vor Kurzem mit der Ablehnung eines Kredits zur Zonenplanänderung auf dem Boden der Tatsachen gelandet.

ESCHENZ. Haushalte im oberen Kantonsteil, danach im übrigen Kanton Schaffhausen fanden Anfang Jahr einen Flyer der Projektgemeinschaft Chroobach um die beiden Energieunternehmen EKS AG und SH Power in ihren Briefkästen. Beworben wurde darin eine Windaktie, mit dem sich der Inhaber am lokalen Windenergieprojekt auf dem Chroobach in Hemishofen beteiligt. Und es besteht durchaus Nachfrage. Damals hatten sich rund 320 Interessenten für eine Windaktie gemeldet, mittlerweile sind es 370, wie Patrick Schenk von der Projektgemeinschaft Chroobach Windenergie in Schaffhausen auf Anfrage mitteilte. Die Bevölkerung solle mit der Windaktie eine erschwingliche Möglichkeit erhalten, sich am lokalen Windenergieprojekt zu beteiligen. Denn Investitionsmöglichkeiten in regionale Erneuerbare Energie gebe es kaum.

> **«Für uns verändert dieser Entscheid jedoch nichts Wesentliches.»**
>
> **Patrick Schenk**
> Projektgemeinschaft Chroobach

Hemishofen lehnt Kredit ab

Einen Dämpfer bekam das Projekt aber Ende November bei der Gemeindeversammlung in Hemishofen, als ein Kredit von 210 000 Franken für eine entsprechende Zonenplanänderung abgelehnt wurde. «Die Projektgemeinschaft hat den Entscheid der Gemeindeversammlung zur Kenntnis genommen», sagt dazu Patrick Schenk und ergänzt: «Für uns verändert dieser Entscheid jedoch nichts Wesentliches. Unsere Absicht ist nach wie vor, die notwendigen Projektunterlagen für das Nutzungsplanungs- und Baubewilligungsverfahren zeitnah einzureichen.» Inwiefern dieser Entscheid dies beeinflusst, sei in Abklärung. Die aktuell sehr präsente Diskussion rund um die Stromversorgung der Zukunft zeige nicht nur der Projektgemeinschaft, sondern jedem Bürger eindrücklich, welche Bedeutung Windkraftprojekte wie der Chroobach für eine Region und die zukünftige Versorgung mit elektrischer Energie haben können. «Wir sind überzeugt, dass dieses Projekt eine faire Chance zur Beurteilung erhalten wird und werden daran konsequent weiterarbeiten», so Schenk.

Vier Turbinen geplant

Dem Umweltverträglichkeitsbericht ist zu entnehmen, dass vier Turbinen von Enercon E-138 mit einer Leistung von je 4,2 Megawatt, einer Nabenhöhe von 130 Metern und einem Rotordurchmesser von 138 Metern auf dem Chroobach geplant sind. Wie Patrick Schenk im Februar sagte, könnte mit der Anlage das Zweifache der Strommenge, welche die Bevölkerung des oberen Kantonsteils aktuell jährlich verbraucht, produziert werden.

Von Buch aus gesehen nimmt gemäss einer Visualisierung das Windkraftprojekt diese Dimensionen an. BILD ZVG

Chronik Stein am Rhein

7. Januar Autor Marko Dinic bezog die Künstlerresidenz im Steiner Chretzeturm.

18. Januar Der neu gewählte Steiner Einwohnerrat konstituierte sich.

19. Januar Die Steiner Schulbehör- de strebt Schulleitungen mit erweiterter Kompetenz an. Der Ball liegt nun bei Stadt- und Einwohnerrat.

1. Februar Die zweijährigen Bauarbeiten zur Instandsetzung der Hemishofer Brücke haben begonnen.

27. Februar Die Bauarbeiten zur Umnutzung des Hotels «Chlosterhof» in Stein am Rhein in Alterswohnungen wurden angekündigt.

4. März Die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung hat das Haus Helferei am Steiner Chirchhofplatz erworben und will das Erdgeschoss für Verwaltung und Stiftungsrat umbauen.

13. März Die Windler-Stiftung unterstützt erneut Gewerbetreibende und Kulturschaffende, die unter der Corona-Krise leiden.

19. Mai Mit einem kleinen Wärmeverbund haben Martina Jenzer und Armin Ruh in der Gemeinde Buch für sich und andere eine alternative Heizlösung gefunden.

21. April Die Stiftung Museumsbahn Sehr & RS will am Bahnhof Etzwilen eine neue Halle bauen, um ihre Wagen witterungsgeschützt abstellen zu können.

17. Juni Mithilfe einer Machbarkeitsstudie wollen die Stadt Singen und die Gemeinde Rielasingen-Worblingen herausfinden, ob sich die Reaktivierung der Etzwiler Bahn lohnt.

19. Juni Rund 50 Personen haben sich an der ersten Siedlungsentwicklungskonferenz in Stein am Rhein beteiligt.

1. Juli Weil die Nachfrage auf dem Minigolfplatz beim Camping Wagenhausen abgenommen hat, will der Betreiber das Gelände für Tagestouristen nutzen

9. Juli Die 350-jährige Geschichte der Hemishofer Schule endet. Die Primarschüler werden künftig in Ramsen unterrichtet.

18. August Nach zweijähriger Sanierung der Hauptstrasse in Wagenhausen wurde bei Qualitätskontrollen festgestellt, dass Randabschlüsse an mehreren Stellen ausgebessert werden müssen.

26. September Hans Waldmann wurde zum neuen Steiner Schulpräsidenten gewählt.

9. Oktober Das Unesco-Weltkulturerbe Pfahlbauten Eschenz feierte das 10-Jahr-Jubiläum.

11. Oktober In Eschenz hat die Kita Fabelhaft eröffnet.

1. November Die Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein darf die Alterswohnungen auf dem Areal Fridau bauen.

4. November Thomas Mauchle will die Leitung des Pastoralraums «Am See und Rhy» mit Sitz in Eschenz im Sommer 2022 abgeben.

25. November Dank eines guten Sommers fiel die Tourismusbilanz in Stein am Rhein positiv aus.

1. Dezember Nach einem Jahr coronabedingter Zwangspause wurde die Märlistadt in Stein am Rhein eröffnet und das 20-Jahr-Jubiläum nachgeholt.